

Stadtrat
Bahnhofstrasse 25
9201 Gossau

31. Oktober 2005

Stadtentwicklung Gossau: mehr Durchfahrtsachsen wozu?

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Stadträtin und Stadträte

Die VCS Sektion St.Gallen/Appenzell hat sich intensiv mit dem vorliegenden Bericht „Stadtentwicklung Gossau“ auseinandergesetzt. Der Verkehrs-Club der Schweiz anerkennt den Willen des Stadtrates, Gossau vorwärts zu bringen und dazu ein etappierungsfähiges Bündel an Massnahmen vorzulegen. Leider wird dabei beinahe Stadtentwicklung auf Verkehrsplanung und Mobilität auf die motorisierten Fahrzeuge reduziert. Wo sind die konkreten Verbesserungen für Schüler, Betagte, insgesamt Velofahrende und Zufussgehende?

Die Hauptforderungen des Verkehrs-Club der Schweiz:

1. Wir begrüssen die Aufwertung des Dorfkerns zwischen Gröbliplatz und Coop mit Koexistenz aller Verkehrsarten als Antwort auf die Entwicklung zum Beispiel in St.Gallen Winkeln-Abtwil. Gossau hat zwischen Mettendorf, Niderdorf, Fennhof und Eichen aber rund 5 km Kantonsstrassenachsen, die es zu beachten und aufzuwerten gilt. Anstatt den aufgezeigten Strassenneubauprojekten fordern wir Umgestaltungen auf grösseren Abschnitten im Sinne der Koexistenz.
2. Gossau soll einen attraktiven ÖV erhalten und den Langsamverkehr (Zufussgehende, Velofahrer, usw.) fördern. Nur durch eine Veränderung des Modalsplit zu dessen Gunsten kann die Gesamtverkehrssituation nachhaltig verbessert werden. Es ist dringend ein Kernprojekt Förderung des Langsamverkehrs zu lancieren. Damit die notwendigen Konzepte, Strukturen und Finanzen bereitgestellt werden können ist die Aufnahme der Thematik in die Kernprojekte unabdingbar.
3. Verkehr- und Staumanagement soll als Sofortmassnahme umgesetzt werden und eine gewisse Wirkung erzielen. Im Sinne einer Ausweitung und einer Push-and-Pull Strategie sollte dieses Kernprojekt ergänzt werden mit Massnahmen des Mobilitätsmanagements.

Sektion St.Gallen/Appenzell

Verkehrs-Club der Schweiz, Marktgasse 14, Postfach, 9004 St.Gallen
Tel. 071 222 26 32, Fax 222 26 62, PC 90-2587-9
www.vcs-sgap.ch, info@vcs-sgap.ch

Kernprojekt 1: Aufwertung Altstadt

Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit mit der Reduktion der Fahrbahnbreiten ist die richtige Antwort. Beispiele im In- und Ausland zeigen die Wirksamkeit dieser Massnahmen und ermöglichen die Koexistenz. Als für den Velofahrer gefährlich und gestalterisch negativ erachten wir sowohl die Wechsel von Mittelstreifen zu 6m Fahrbahn und die geplanten Längsparkierungen auf der St.Gallerstrasse in Parkbuchten zwischen Ochsenkreuzung und Friedbergstrasse bei einer Fahrbahnbreite von 6m. Auf den uns zur Verfügung stehenden Plangrundlagen sind auch keine Velostreifen ersichtlich? Da auf den verbreiterten Fussgängerbereichen Warenumsschlag möglich sein wird und genügend Parkraum in der Nähe zur Verfügung steht, empfehlen wir den Verzicht. Ebenfalls überprüft werden soll das Wegfallen der Linksabbiegespur der Friedbergstrasse – die Verkehrsführung aus dem Coop-Parkhaus Richtung Osten via Ochsenkreisel als Sofortmassnahme kollidiert ja diametral mit dem Hauptziel. Warum aber vor dem Umbau 2007 im 2006 Sofortmassnahmen und Versuchsphasen notwendig sein sollten ist nicht nachvollziehbar. Mit dem Geld dieses einjährigen Versuchs (der kaum neue Erkenntnisse bringen dürfte) lassen sich zB. Problemstellen im Langsamverkehrsnetz definitiv beheben. Das Dossier Langsamverkehr Gossau ist eine entsprechende „Mängelliste“, die auf die Umsetzung wartet¹.

Kernprojekt 2: Zentrumsquerung

Die Schaffung einer neuen Hauptachse durch Gossau macht nur Sinn, wenn beispielsweise der „Stadtkern“ weitestgehend vom MIV befreit würde und als Begegnungszone signalisiert wäre. Droht Gossau durch den Bau einer zweiten offiziellen Achse nicht noch vielmehr im Verkehr zu ersticken? Fertiggedacht bedingt eine südlichere Achse auch eine Westspange und den Durchstich Mooswies- / Industriestrasse und induziert eine Menge motorisierten (Umweg-) Verkehr. Diese Achse wird insbesondere attraktiv für Flawiler (anstatt via A1) Richtung St.Gallen, für Stadionbesucher zu den Ausweichparkplätzen im Gossauer Industrieareal und die Lastwagenfahrten vom Gossauer Osten Richtung Zürich.

Das Ansinnen, Busbahnhof, Velofahrer und Fussgänger beim Bahnhof durch eine neue Strasse abzuschneiden, grenzt an Ironie und ist vollumfänglich abzulehnen. Doch auch die Variante a: Poststrasse-Quellenhofstrasse führt zu Konflikten bei Wohngebieten, den Querungen des Langsamverkehrs, dem Knoten Ringstrasse / Herisauerstrasse und wird zudem eine zusätzliche Trennwirkung für Gossau entfalten. Zudem müssten neu Rosenauschüler vom Gozenberg mehrmals täglich zwei gefährliche Strassen überqueren.

Wir bleiben bei einer sehr kritischen Beurteilung einer neuen Zentrumsquerung.

¹ Dossier Langsamverkehr Gossau. Gossau plus und IG Velo, Juni 2005.

Kernprojekt 3: Spange Bahntrasse

Ein solches Projekt ist mit immensen Kosten, fraglichem Nutzen, städtebaulich kaum integrierbar und nur in einem sehr weiten Horizont eventuell realisierbar und kann die Problematik des hausgemachten Verkehrs nicht annähernd lösen.

Wir lehnen eine Spange Bahntrasse vollumfänglich ab.

Kernprojekt 4: Verkehrs- und Staumanagement

Von einem Verkehrsmanagement können keine Wunder erwartet werden und letztlich werden einige neue Lichtsignalanlagen den Raum verstellen und während vielleicht 2-3 Stunden täglich Autokolonnen an gewünschten Stellen verursachen. Da es sich in Gossau jedoch grösstenteils um „hausgemachten“ Binnenverkehr handelt, werden Dosier- und Pfortnersysteme nur teilweise ihre Wirkung entfalten können. Gossau besitzt mit der A1 eine Umfahrungsmöglichkeit, Ziel eines Verkehrsmanagementsystems muss die Verlagerung von möglichst viel motorisiertem Durchgangsverkehr auf diese Achse sein. Es ist sinnvoll, in Gossau mit kurzfristiger Priorität ein Staumanagement einzuführen und die Wirkung zu testen. Kritisch erachten wir den Stauraum auf der St.Gallerstrasse östlich der Säntisstrasse - opfert man hier nicht Siedlungsgebiet einer "Einfallachse" und macht den Raum noch weiter unattraktiv für Geschäfte, usw.?

Zwingend erachten wir flankierende Massnahmen, die während den Stosszeiten einerseits das Ausweichen des MIV durch Quartiere (zB. bei der Dosierung Herisauerstrasse: via Geissberg- / Berg- und Talstrasse) wirkungsvoll verhindern, den ÖV an allen Dosierstellen klar priorisiert und den Velofahrenden durch Radstreifen die Vorfahrt entlang der Autokolonnen ermöglicht.

Im Sinne einer Push-and-Pull Strategie empfehlen wir auch das Kernprojekt 4 mit Massnahmen des Mobilitätsmanagements zu ergänzen. Vorstellbar sind Massnahmen bei Betrieben und Haushalten zur Attraktivierung des ÖV und LV oder die Einführung eines Hauslieferdienstes zB. durch Velokuriere (gute Erfahrungen wurden damit in Burgdorf gemacht).

Kernprojekt 5: Stadtbuskonzept

Mit erster Priorität ist die Förderung des ÖV anzugehen und da erhält Gossau mit dem vorgeschlagenen 15 Minuten Takt ein tolles Angebot. Wir gratulieren dem Stadtrat!

Neben einem attraktiven Fahrplan empfehlen sich weitere Massnahmen, um die Akzeptanz und das Umsteigen zu fördern (Image, komfortable Fahrzeuge, interessante Preise, ...). Illusion ist es, von einem gleich bleibenden Kostendeckungsgrad wie heute auszugehen. Wieso wird hier nicht auch als

Zielgrösse zB. eine Verdoppelung der Fahrgastzahlen bis 2010 definiert? Zur besseren Erschliessung der Bedastrasse und des Hallenbads ist die Einführung eines Rundkurses via diese Orte auf der "roten" Stadtbuslinie zu prüfen.

Schlussbemerkung

Hinter die Kernprojekte 1, 4 und 5 stellt sich der Verkehrsclub der Schweiz und hofft, dass der Stadtrat die Umsetzung dieser Massnahmen in erster Priorität an die Hand nimmt. Nach Erfahrungen und Auswertungen dieser Schritte sollten erst weitere Etappen wie die Zentrumsquerung weiterbearbeitet werden.

Eine durch die Gossauer Fachgeschäfte in Auftrag gegebene Bevölkerungsumfrage Gossau² aus dem Jahre 1999 zeigt, dass rund 60% der Gossauer für die Einkäufe in Gossau zu Fuss, mit dem Velo oder dem Bus unterwegs sind und nur 38% mit dem Auto. Gerne hoffen wir, dass die Bedeutung des Langsamverkehrs erkannt und in ein Kernprojekt einfliessen wird.

Wir möchten uns an dieser Stelle zur Einladung zur Vernehmlassung bedanken und wünschen dem Stadtrat viel Erfolg bei der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes. Wir hoffen Ihnen mit unseren Überlegungen einige Hinweise für die weitere Bearbeitung geben zu können.

Freundliche Grüsse

Thomas Schwager
Geschäftsführer

² Auswertung Bevölkerungsumfrage Gossau. Mediapolis, Dezember 1999.